

Generation "Ich bin grossartig"

Beitrag von „Antimon“ vom 8. November 2022 21:04

Liebe Leute...

Ich muss mal kurz was loswerden: Ich lese gerade die x-te Maturarbeit in Folge, die objektiv betrachtet kompletter Mus ist aber mit dem Fazit endet: "Ich finde, das Ziel wurde erreicht und ich habe sehr viel gelernt."

Ich bewerte und betreue nun seit 9 Jahren Maturarbeiten und mir scheint dieser Hang zur Selbstverklärung wahrhaftig ein neuartiges Phänomen zu sein. Spinne ich, werde ich alt und zynisch oder ist da was dran?

Beitrag von „Kris24“ vom 8. November 2022 21:07

Zitat von Antimon

Liebe Leute...

Ich muss mal kurz was loswerden: Ich lese gerade die x-te Maturarbeit in Folge, die objektiv betrachtet kompletter Mus ist aber mit dem Fazit endet: "Ich finde, das Ziel wurde erreicht und ich habe sehr viel gelernt."

Ich bewerte und betreue nun seit 9 Jahren Maturarbeiten und mir scheint dieser Hang zur Selbstverklärung wahrhaftig ein neuartiges Phänomen zu sein. Spinne ich, werde ich alt und zynisch oder ist da was dran?

Nein. Diese Aussage lese ich bereits seit mindestens 20 Jahren (in Facharbeiten). Angeblich, ich frage nach, haben sie es im Deutschunterricht gelernt.

Beitrag von „Antimon“ vom 8. November 2022 21:09

Nein, ich hatte vor 9 Jahren oder auch vor 5 Jahren Arbeiten, in denen am Ende wahrhaftig eine kritische Selbstreflexion stand.

Beitrag von „Meer“ vom 8. November 2022 21:13

Zitat von Antimon

Liebe Leute...

Ich muss mal kurz was loswerden: Ich lese gerade die x-te Maturarbeit in Folge, die objektiv betrachtet kompletter Mus ist aber mit dem Fazit endet: "Ich finde, das Ziel wurde erreicht und ich habe sehr viel gelernt."

Ich bewerte und betreue nun seit 9 Jahren Maturarbeiten und mir scheint dieser Hang zur Selbstverklärung wahrhaftig ein neuartiges Phänomen zu sein. Spinne ich, werde ich alt und zynisch oder ist da was dran?

Das frage ich mich, falls es dich beruhigt aktuell in einer Klasse, die gerne im Frühjahr Fachabitur machen will, auch und bin damit nicht alleine...

Und wenn mal was nicht klappt und sei es die Suche nach einem Praktikumsplatz, dann sind immer die anderen Schuld, weil man Ihnen nicht den unterschriebenen Vertrag vorgelegt hat oder so...

Beitrag von „Kris24“ vom 8. November 2022 21:15

Zitat von Antimon

Nein, ich hatte vor 9 Jahren oder auch vor 5 Jahren Arbeiten, in denen am Ende wahrhaftig eine kritische Selbstreflexion stand.

Ich abundzu auch früher wie jetzt. Und das sind fast immer gute Arbeiten.

Mich regt das genauso auf. Aber das Problem besteht bei mir wirklich schon seit Jahren gleichbleibend. Ich habe dies an meiner früheren Schule (1. Jahrzehnt in diesem Jahrtausend) mit Einzelkindern und Helikoptereltern mehr erlebt als jetzt an einem Gymnasium in einem

Brennpunktbereich. Ich denke daher, es liegt eher an Erziehung (und vielleicht auch am Deutschunterricht 😊).

Beitrag von „Antimon“ vom 8. November 2022 21:43

Dann hoffe ich, das geht wieder weg... Wobei wir dieses Jahr tatsächlich auch statistisch belegbar ein paar sehr sonderbare Trends diesbezüglich verbuchen. Der Abschlussjahrgang 2022 war notenmässig schon auffallend schlecht, mir schwant für 2023 nichts Gutes.

Beitrag von „BlackandGold“ vom 8. November 2022 22:09

Zitat von Antimon

Dann hoffe ich, das geht wieder weg... Wobei wir dieses Jahr tatsächlich auch statistisch belegbar ein paar sehr sonderbare Trends diesbezüglich verbuchen. Der Abschlussjahrgang 2022 war notenmässig schon auffallend schlecht, mir schwant für 2023 nichts Gutes.

Sehe ich genauso, aber meiner Meinung nach ist das Distanzlernen bei meinen Schätzchen völlig daneben gegangen.

Beitrag von „Palim“ vom 8. November 2022 22:26

Zitat von Antimon

Spinne ich, werde ich alt und zynisch oder ist da was dran?

Nein,

das ist nur die Vorhut,

die dein Trainingslager bildet,

damit du das Ende der Arbeiten in 10 Jahren ertragen kannst.

Beitrag von „WillG“ vom 8. November 2022 22:40

Zitat von Kris24

Angeblich, ich frage nach, haben sie es im Deutschunterricht gelernt.

Also, in meinem Deutschunterricht lernen die das nicht...

Beitrag von „Antimon“ vom 9. November 2022 09:32

Zitat von BlackandGold

Sehe ich genauso, aber meiner Meinung nach ist das Distanzlernen bei meinen Schätzchen völlig daneben gegangen.

Oh, das wäre bei uns hier ne ziemlich faule Ausrede. Fernunterricht hatten die nur von Mitte März bis Ende Juni 2020. Und sie hatten während dieser Zeit wirklich Unterricht.

Ich hatte diesbezüglich erst kürzlich eine etwas skurrile Diskussion mit einem Kollegen, der meinte, da sei ja soooo viel "Stoff" ausgefallen, es sei ja klar, dass die dieses und jenes bei der Abschlussprüfung nicht können. Wir haben keine zentralen Prüfungen. Ich frage nur das, was wir auch gemacht haben...

Das ist aber ohnehin ein anderer Punkt. Ich frage mich, woher diese gnadenlose Selbstüberhöhung kommt. 

Beitrag von „Gymshark“ vom 9. November 2022 10:11

In Deutschland herrscht inzwischen weitestgehend Konsens, dass es durch Fernunterricht und häuslicher Betreuung zu erheblichen Entwicklungsverzögerungen bei Kindern und Jugendlichen

kam, weswegen sogar der Hardliner Lauterbach inzwischen die Kindergartenschließungen als Fehler charakterisiert. In *Einzelfällen* mag es natürlich besser gelaufen sein.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 9. November 2022 10:17

Nein, das stimmt nicht. Darüber herrscht auch kein Konsenz, bei vielen älteren Lernenden hat der Distanzunterricht gut geklappt.

Die Meinungsänderung von Lauterbach hat die Ursache in einer Studie, die belegt hat, dass Kita-Kinder auch nicht häufiger infiziert waren als eine Vergleichsgruppe. Das hat mit den Schulschließungen und dem angeblichen Konsenz darüber nichts zu tun.

Beitrag von „Humblebee“ vom 9. November 2022 10:29

Ich habe eher gerade das Gefühl mit einer Generation, die sehr ich-bezogen ist (nicht i. S. v. "Ich bin großartig", sondern eher "Nach mir die Sintflut"), zu tun zu haben. Auch einige KuK, mit denen ich darüber gesprochen habe, meinen, das sei Corona und dem langen Distanzunterricht geschuldet, weil die Jugendlichen einfach weniger soziale Kontakte hatten. Wir haben den Eindruck, viele unserer SuS interessieren sich nicht mehr besonders für ihre Mitmenschen, zeigen wenig Empathie, Respekt, Verantwortungsbewusstsein, ...

Das hat wohl mit dazu geführt, dass wir schon zwischen Sommer- und Herbstferien fünf Ordnungsmaßnahmenkonferenzen hatten. Neuer, trauriger Rekord 😞.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 9. November 2022 11:06

Die mangelnde Reflexionsfähigkeit ist leider nicht vollständig neu.

In meinem Referendariat (vor ca. 10 Jahren) durfte ich eine Examensarbeit, die als Aufbau "Planung - Durchführung - Refelexion einer kurzen Einheit" (waren bei mir 6 Stunden zum Beispiel). Wir haben viele Arbeiten gegenseitig gelesen und ich war damals die EINZIGE, die die Durchführung so geschrieben hat, wie geplant und in der Reflexion einiges kritisiert hat (und auch geschrieben hat, was alles gut war und welche Erkenntnisse es mir gebracht hat).

Alle haben mir davon abgeraten, weil es eine schlechte Planung offenbaren würde (als ob ich planen konnte, dass Josephine krank wird, oder dass Peter keine gute schauspielerische Idee hätte, mein Gott, SuS sind keine Roboter)

[Spoiler: ich habe eine 1,0 bekommen, nur 2 von 25 Menschen]

Bei den Schüler*innen im Deutschunterricht aber auch in den Sachfächern habe ich tatsächlich oft ganz viel Arbeit darin, dass sie nicht schreiben "der Autor hat ein gutes Gedicht geschrieben" oder "Der Artikel ist gut". Also nicht mal auf sich selbst bezogen, sondern: sie kennen es einfach nicht anders (wer kennt nicht diese Rückmelderunden zu Referaten "du hast gut gesprochen")

kotz

Also: Antimon, mein Beileid und treib es ihnen bitte aus. Sie sind NICHT super bzw. erst dadurch, dass sie selbst merken, was sie alles noch nicht können.

Zitat von Humblebee

Ich habe eher gerade das Gefühl mit einer Generation, die sehr ich-bezogen ist (nicht i. S. v. "Ich bin großartig", sondern eher "Nach mir die Sintflut"), zu tun zu haben. Auch einige KuK, mit denen ich darüber gesprochen habe, meinen, das sei Corona und dem langen Distanzunterricht geschuldet, weil die Jugendlichen einfach weniger soziale Kontakte hatten. Wir haben den Eindruck, viele unserer SuS interessieren sich nicht mehr besonders für ihre Mitmenschen, zeigen wenig Empathie, Respekt, Verantwortungsbewusstsein, ...

Ob es an Corona hängt, weiß ich nicht, aber die Beliebigkeit von Online-Terminen tut sicher ihr Übriges. Und ja, wir haben an der Uni eine statistisch nachweisbare Entwicklung zum Beispiel im Hinblick auf "no show" bei Anmeldung für Kurse, die eine Warteliste haben und wo die Leute 3 Tage vorher erinnert werden und TROTZDEM nicht auftauchen.

Auch viele Bewerbungen, die 3 Monate nach einer Zusage, ohne Gründe zurückgezogen werden, weil die Leute parallel gesetzt haben und jetzt der Praktikumsplatz, zum Teil samt Unterkunft nicht mehr besetzt wird. "Ach, ich habe ja nichts unterschrieben, die Organisation ist selbst schuld, wenn sie die Unterkunft reserviert hat"

Mein neuestes (und schlimmstes) Erlebnis in der Kategorie "Nach mir die Sintflut" sind zwei Studentinnen, die einfach beschlossen haben, die Miete (die sie im Nachhinein bezahlen sollten, großer Fehler) nicht zu bezahlen. Es entsprach nicht ihren Standards und sie hätten nie was unterschrieben (und auf mein Hinweis "mündlich ist es auch ein Vertrag", antworteten: "war auch nicht mündlich, war per WhatsApp". 23 Jahre alt. Nächstes Jahr Referendarin.)

Beitrag von „fossi74“ vom 9. November 2022 11:53

Zitat von chilipaprika

Mein neuestes (und schlimmstes) Erlebnis in der Kategorie "Nach mir die Sintflut" sind zwei Studentinnen, die einfach beschlossen haben, die Miete (die sie im Nachhinein bezahlen sollten, großer Fehler) nicht zu bezahlen. Es entsprach nicht ihren Standards und sie hätten nie was unterschrieben (und auf mein Hinweis "mündlich ist es auch ein Vertrag", antworteten: "war auch nicht mündlich, war per WhatsApp". 23 Jahre alt. Nächstes Jahr Referendarin.)

Mahnbescheid, Klage, fertig ist der Lack. Ich würde in diesem Fall sogar Strafanzeige erstatten (gewohnt haben sie doch bei dir?). Das ist glasklar Vorsatz und damit Betrug nach §283 StGB.

WhatsApp ist übrigens "Textform" und damit auch schriftlich. Spätestens der Einzug und Verbleib in der Wohnung ersetzt jede Unterschrift.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 9. November 2022 11:59

nee, ist leider komplexer. Gewohnt haben sie bei einer gutgläubigen Lehrkraft im Ausland. ICH kann (und darf) nichts machen. Wurde mir auch von meiner Leitung gesagt "die Schule weiß es, es ist nicht unsere Rolle, Pech" und "du darfst nichts drohen" (Spoiler: ich habe es trotzdem gemacht. Nach so einem Verhalten vermittele ich die Personen nie wieder, egal was mein Chef sagt).

und damit es nicht falsch rüberkommt: ich rede über ca. 10% Problemfälle. Meiner Meinung nach zuviel aber 60-70% sind normal und gut erzogen, 20-30% sind großartig. Auch tatsächlich (von dem, was wir erleben).

Die überdurchschnittlich engagierten, reflektierten, interessierten und offenen jungen Menschen gibt es auch 😊

Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. November 2022 12:02

Ich habe einen Vertreter der Generation "großartig" in meinem LK sitzen. Er behauptete, dass ihm 14 Punkte in der sonstigen Mitarbeit zuständen. Die Leistung sei einfach sehr gut - sagte er. Ich sah das anders, habe es ihm begründet, danach hat er mich zwei Wochen mit dem Ar***

nicht angeguckt. Jetzt hat er sich nach der Rückgabe der Klausur - seine war natürlich nicht im sehr guten Bereich - Fotos von anderen Klausuren gemacht (mit Zustimmung der AutorInnen), um vermutlich dieser Tage zu mir zu kommen und mir zu unterstellen, ich hätte nur nicht wahrhaben wollen, dass er sehr gut sei...

...mal sehen, was das langfristig gibt.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 9. November 2022 12:12

Bolzbold die Reaktion "gefällt mir" ist so zu verstehen, dass ich diesen Schülertypen nur allzu gut kenne. So gesehen ist mir die Generation "großartig" doch bekannt. Wirklich schwierig finde ich bei der SoMi-Note, dass die Schüler in der Regel nicht in der Lage sind überhaupt einzuschätzen, wer denn gute Beiträge leistet und wer nur schwafelt/(in Mathe: rät, bis das blinde Huhn auch mal ein Korn findet).

Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. November 2022 12:20

Zitat von state_of_Trance

Bolzbold die Reaktion "gefällt mir" ist so zu verstehen, dass ich diesen Schülertypen nur allzu gut kenne. So gesehen ist mir die Generation "großartig" doch bekannt. Wirklich schwierig finde ich bei der SoMi-Note, dass die Schüler in der Regel nicht in der Lage sind überhaupt einzuschätzen, wer denn gute Beiträge leistet und wer nur schwafelt/(in Mathe: rät, bis das blinde Huhn auch mal ein Korn findet).

In der Tat, in der Tat.

In diesem Fall habe ich natürlich "intern" nachgeforscht. Die Leistungen in meinem LK entsprachen dem, was in der Sek I und der EF an Leistungen erbracht worden waren. Besagter Schüler unterstellte mir einen individuell auf ihn zugeschnittenen "Wahrnehmungsfehler", denn ich kategorisch ausgeschlossen habe. (Klar, ich habe ihn natürlich als einzigen nie dran genommen und schlachtweg übersehen...)

Was die Klausuren angeht, so liegen zwischen seiner und denen der EinserkandidatInnen deutliche Niveauunterschiede - die sind auch nicht über einhundert Fotos von anderen

Klausuren wegzudiskutieren.

Beitrag von „puntino“ vom 9. November 2022 14:12

Zitat von Humblebee

zwischen Sommer- und Herbstferien fünf Ordnungsmaßnahmenkonferenzen hatten. Neuer, trauriger Rekord .

Das finde ich jetzt nicht so viel. Wir haben jeden Montag mehrere solcher Konferenzen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 9. November 2022 17:28

Zitat von puntino

Das finde ich jetzt nicht so viel. Wir haben jeden Montag mehrere solcher Konferenzen.

Jede Woche Ordnungsmaßnahmenkonferenzen?!? Das finde ich schon viel. Aber wenn das an deiner Schule "normal" ist, tja... Für meine Schule ist es definitiv ein Rekord. Wir kamen bisher auf nicht mehr als sechs bis acht OMK pro Halbjahr; da finde ich fünf in einem Vierteljahr schon sehr viel. Unsere SuS sind im Allgemeinen aber auch eher pflegeleicht (liegt vielleicht am ländlichen Einzugsgebiet) und spätestens nach der Verhängung von Erziehungsmaßnahmen/-mitteln ist bei den meisten "Ruhe im Karton". Dieses Schuljahr ist aber das Arbeits- und insbesondere das Sozialverhalten von so manchem echt unterirdisch; da helfen Erziehungsmittel allein nicht mehr.

Beitrag von „yestoerty“ vom 9. November 2022 19:53

Hab gerade auch eine Klasse, in der 3 Leute oftmals den ganzen Unterricht torpedieren. Und dann sagen sie ganz stolz: "aber was wollen Sie denn? Ich hab schon 2 Aufgaben." Ähm ja, falsch, unordentlich und in der Zeit hatte ich eher 6 Aufgaben erwartet.

Oder immer: Sie kommen ja nicht um mir zu helfen.

Ich war schon 5 Mal in 30 Minuten da und im Raum sitzen noch 20 andere. Und das ist inhaltlich das gleiche Arbeitsblatt (nur ein anderes Layout) wie vor 2 Wochen. Das solltest du langsam können.

Ordnungskonferenz für 6 Leute in der Klasse ist nächste Woche.

Beitrag von „Meer“ vom 9. November 2022 19:58

Immerhin wird überhaupt was geschrieben 😊

Immerhin wurde ein Stift gefunden. Bei manchen bin ich inzwischen schon darüber froh....

"Ich muss das nicht aufschreiben, habe ich alles in meinem Kopf!"

"Das ist nur, weil Sie (meine KuK und ich) uns die Tablets verboten haben!" (auf denen sie nur gedaddelt und gesurft haben)

Beitrag von „Frechdachs“ vom 9. November 2022 20:07

Zitat von Humblebee

Jede Woche Ordnungsmaßnahmenkonferenzen?!? Das finde ich schon viel. Aber wenn das an deiner Schule "normal" ist, tja... Für meine Schule ist es definitiv ein Rekord. Wir kamen bisher auf nicht mehr als sechs bis acht OMK pro Halbjahr; da finde ich fünf in einem Vierteljahr schon sehr viel. Unsere SuS sind im Allgemeinen aber auch eher pflegeleicht (liegt vielleicht am ländlichen Einzugsgebiet) und spätestens nach der Verhängung von Erziehungsmaßnahmen/-mitteln ist bei den meisten "Ruhe im Karton". Dieses Schuljahr ist aber das Arbeits- und insbesondere das Sozialverhalten von so manchem echt unterirdisch; da helfen Erziehungsmittel allein nicht mehr.

Bei uns sieht es gerade ähnlich aus.

Beitrag von „WillG“ vom 9. November 2022 21:20

Zitat von Bolzbold

danach hat er mich zwei Wochen mit dem Ar*** nicht angeguckt

Das finde ich immer fast amüsant, wenn Schüler den Lehrer für die vermeintlich zu schlechte mündliche Note mit Arbeitsverweigerung bestrafen wollen. Als ob dadurch die Note besser würde. Und dann ist die Empörung groß, wenn die nächste mündliche Note noch schlechter ist.

Beitrag von „s3g4“ vom 9. November 2022 22:11

Zitat von puntino

Das finde ich jetzt nicht so viel. Wir haben jeden Montag mehrere solcher Konferenzen.

Dafür hatte ich sowas noch nie. So gleicht sich wohl alles aus...

Zitat von WillG

Das finde ich immer fast amüsant, wenn Schüler den Lehrer für die vermeintlich zu schlechte mündliche Note mit Arbeitsverweigerung bestrafen wollen. Als ob dadurch die Note besser würde. Und dann ist die Empörung groß, wenn die nächste mündliche Note noch schlechter ist.

Besonders, interessiert das die Lehrkraft so gar nicht. Also mir ist das doch egal, wenn jemand im Klassenraum seine Zeit verschwenden will. Ich finde das zwar schade, aber am Ende ist es mir egal.

Beitrag von „Antimon“ vom 9. November 2022 22:25

OK... Ich stelle gerade fest, dass ich mich über Luxusprobleme beklage 😊 Nein, disziplinarisch haben wir keine grossen Schwierigkeiten. Aber so einen Schüler, der sich exklusiv von mir schlecht beurteilt fühlt, habe ich auch im Angebot. Das passt schon ins Schema. Der denkt nicht nur, ich würde seine Grossartigkeit nicht erkennen, er meint auch noch, ich würde mir die Mühe machen, speziell nur ihn zu dissen.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 9. November 2022 22:31

Ich habe schon mehrfach in Facharbeiten gelesen: "Ich schreibe über Thema xy, weil Frau Stark mir gesagt hat, dass mein eigentlicher Themenwunsch nicht geht."

Die böse Frau Stark sagt nämlich Sachen wie "Die pq-Formel: Beispielrechnungen" ist ein zu einfaches Thema. Oder "African American History" ist zu weit gefasst. Da ist natürlich Frau Stark dann Schuld, wenn einem das Thema nicht passt!

Edit: ich habe aber auch schon einige wirklich sehr gute Facharbeiten gelesen. Es sind nicht alle schlecht!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 9. November 2022 22:34

Zitat von CatelynStark

"Die pq-Formel: Beispielrechnungen" ist ein zu einfaches Thema.

Bitte sag mir, dass das nicht wirklich als Thema einer Facharbeit vorgeschlagen wurde

Beitrag von „CatelynStark“ vom 10. November 2022 08:35

Zitat von state_of_Trance

Bitte sag mir, dass das nicht wirklich als Thema einer Facharbeit vorgeschlagen wurde

Naja, das Thema war nur "pq-Formel". Die Schülerin wollte aber, dass ich ihr dann "viele Aufgaben" gebe, die sie "mit der pq-Formel rechnen kann". Das könnte sie gut. Sie wollte die Formel noch nicht einmal herleiten. Sie wollte einfach nur quadratische Gleichungen lösen.

Beitrag von „golum“ vom 10. November 2022 08:55

Mal was schönes: In Assistenten-/Fachabi-Klassen bearbeiten unsere SuS technische Projekte. Da sehe ich manchmal Ergebnisse (im fertigen Projekt), wo sowohl das Projekt (mit Erweiterungen, die nicht mal die Lehrkraft im Auge hatte) und grandioser Dokumentation schon auf Studiums-Niveau liegen 😊 Dann ist auch das Kolloquium ein entspanntes Fachgespräch.

Über das andere Ende des Spektrums will ich jetzt nicht klagen, weil ich mich gerade an den positiven Beispielen erfreuen möchte.

Beitrag von „Gymshark“ vom 10. November 2022 08:55

Ist doch toll. In der Sek I sicher super, dass sich jemand für so ein Thema begeistern kann. In der Sek II aber in der Tat stofflich nicht ergiebig genug.

Beitrag von „SteffdA“ vom 10. November 2022 09:29

Zitat von Humblebee

Ich habe eher gerade das Gefühl mit einer Generation, die sehr ich-bezogen ist (nicht i. S. v. "Ich bin großartig", sondern eher "Nach mir die Sintflut"), zu tun zu haben.

Liest sich stark nach "Last generation"...

Alternativ "irgandwas mit Medien" oder "Influenzer". Da braucht den ganzen Schulkram nicht, nur ein veganes Handy.

...achso... und ab und an mal Strom aus der Steckdose.

Beitrag von „golum“ vom 10. November 2022 09:36

Ich kann die SuS, die zu uns kommen ja nicht ändern. Ich kann aber versuchen, dass sie ein bisschen verändert herauskommen. Wir klagen manchmal ziemlich. Da komme ich mir immer

sehr alt vor und versuche mich im Kopf zurechtzurücken:

Als wir in der Mittelstufe waren, waren wir die schlimmste Klasse im schlimmsten Jahrgang aller Zeiten. Und beim Abitreffen sehe ich dann gealterte, meist erfolgreiche (bis heute auch kindsköpfige) "Spießer*innen". 😊 😁

Beitrag von „Schmidt“ vom 10. November 2022 09:37

Zitat von SteffdA

Liest sich stark nach "Last generation"...

Alternativ "irgandwas mit Medien" oder "Influenzer". Da braucht den gänzlichen Schulkram nicht, nur ein veganes Handy.

...achso... und ab und an mal Strom aus der Steckdose.

Als Mitglied der "Letzten Generation" wird natürlich stilecht mit einem (natürlich von Mama und Papa bezahlten) iPhone getwittert. Warum sollte man über sich selbst nachdenken, wenn die anderen Schuld sind?

Beitrag von „Antimon“ vom 10. November 2022 10:00

Ich habe auch schon 6en vergeben für Arbeiten, die an der Uni als Bachelorarbeit durchgingen. Also ich habe an der Uni schlechtere Bachelorarbeiten gesehen. Zum Teil liegt in dieser Erwartungshaltung auch das Problem. Wenn es nach mir ginge, wäre der Umfang einer Maturarbeit viel kleiner und ich würde viel mehr den Prozess als das fertige Produkt bewerten. Ich setze das um so gut es geht, aber darüber herrscht bei uns an der Schule kein Konsens. Insofern kann ich nicht beliebig, wie ich gerne würde.

Beitrag von „golum“ vom 10. November 2022 10:09

Der Prozess ist bei uns zum Glück das wichtigste. Wenn mir jemand in der Doku und im Kolloquium erklären kann, welche Probleme aufgetaucht sind, wie sie/er etwas erschlossen und verstanden hat, wie Probleme gelöst wurden, welche Fragen ihm/ihr gekommen sind und gleichzeitig das Produkt aber nicht so ist, wie ursprünglich geplant, dann sehe ich trotzdem, dass die Person wissenschaftliches Arbeiten gelernt hat. Wir sind da zum Glück prozessorientiert unterwegs. Wenn ein fertiges Produkt da ist, ohne dass der Weg verstanden ist, ist das schlechter als ein unfertiges Produkt mit vielen durchdachten Alternativen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 10. November 2022 11:09

Zitat von s3g4

Dafür hatte ich sowas noch nie. So gleicht sich wohl alles aus...

Du hattest noch nie eine Ordnungsmaßnahmenkonferenz?! Liegt das daran, dass du nur in Berufsschulklassen unterrichtest? Ich hatte bisher tatsächlich auch fast nur OMK für SuS aus Vollzeitklassen. Nur bei einer OMK vor etlichen Jahren war auch ein Schüler aus einer Berufsschulkasse beteiligt (Schlägerei).

Beitrag von „Humblebee“ vom 10. November 2022 11:12

Zitat von SteffdA

Liest sich stark nach "Last generation"...

Bei denen handelt es sich aber ja um "Umweltaktivist*innen" (na ja, das behaupten sie zumindest von sich). Mit "Umweltschutz" haben die SuS, die nach dem Motto "ich-ich-ich" agieren, aber so gar nichts am Hut.

Beitrag von „golum“ vom 10. November 2022 11:17

Zitat von Humblebee

Du hattest noch nie eine Ordnungsmaßnahmenkonferenz?! Liegt das daran, dass du nur in Berufsschulklassen unterrichtest? Ich hatte bisher tatsächlich auch fast nur OMK für SuS aus Vollzeitklassen. Nur bei einer OMK vor etlichen Jahren war auch ein Schüler aus einer Berufsschulkasse beteiligt (Schlägerei).

... und da hängt es ganz stark von den Vollzeitklassen ab: BVJ konferiert bzw. stimmt sich "fast ununterbrochen" ab. BF1 nicht ganz so krass aber schon viel Aufwand, HBF ist da schon entspannter. Und dann sind die am schlechtesten bezahlten LK besonders stark in BVJ und BF1 eingesetzt (viel FachPraxis-Unterricht findet da halt statt).

Und btw: Während die GEW (zu Recht) JA13 propagiert, hat man anscheinend die FP-KuK so gar nicht im Blick. GEW ist im BBS-Bereich ganz schlecht aufgestellt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 10. November 2022 11:29

Das ist bei uns nicht so. Wir haben ja kein BVJ mehr (diese Klassen heißen bei uns seit einigen Jahren "BES" = "Berufseinstiegsklassen"), aber deren Lehrkräfte "konferieren" genauso häufig - oder selten - wie die aller anderen Bildungsgänge. Teamsitzungen der BES finden - wie in allen anderen Bildungsgangteams auch - einmal pro Halbjahr statt. Wenn in den einzelnen BES-Klassen sonst noch irgendwas abzustimmen ist, erledigen die KuK dies per Mail oder (selten!) in den Pausen.

("HBF" sagt mir im Übrigen nichts; wofür steht diese Abkürzung?)

Ordnungsmaßnahmenkonferenzen finden bei uns nicht nur im BES-Bereich, sondern häufig auch in den Berufsfachschulklassen statt. Die OMK, die wir vor den Herbstferien hatten, betrafen nur in einem Fall einen Schüler aus der BES; in den anderen Fällen waren SuS aus verschiedenen BFS-Klassen, der Fachoberschule Kl. 12 und auch dem Beruflichen Gymnasium Kl. 11 beteiligt.

Aber du hast absolut recht: Die Fachpraxislehrkräfte - die bei uns in NDS nur A9 erhalten - stehen in der "A 13 für alle"-Diskussion absolut außer vor und es hat sie kaum jemand auf dem Schirm. Und mit der Aussage, dass die GEW im Bereich der beruflichen Schulen schlecht aufgestellt ist, gebe ich dir ebenfalls recht. An meiner Schule sind daher nur wenige KuK Mitglied in der GEW.

Beitrag von „golum“ vom 10. November 2022 11:38

Bei uns wird zum Glück hauptsächlich nach Bedarf konferiert. SL/AL erwartet, dass wir den Laden am Laufen halten und lädt manchmal selbst ein. Wenn wir aber ansonsten unsere Sachen selbstständig organisieren und klären und dann mit der AL abstimmen, ist das ok. Wobei ich auch (von außen) sehe, dass im Beruflichen Gym. erstaunlich viel konferiert wird (ohne das bewerten zu können).

Im BBS-Bereich sind eben die Fach-“Gewerkschaften” deutlich kompetenter und engagierter bspw. auch für die FP-LuL. GEW ist bei uns auch winzige Minderheit. Bei den - eigentlich immer stattfindenden - Reformen von Schulformen/Fachrichtungen kommt von der GEW garnix während die Fachgewerkschaften elaborierte Stellungnahmen abgeben.

Beitrag von „s3g4“ vom 10. November 2022 17:58

Zitat von Humblebee

Du hattest noch nie eine Ordnungsmaßnahmenkonferenz?! Liegt das daran, dass du nur in Berufsschulklassen unterrichtest? Ich hatte bisher tatsächlich auch fast nur OMK für SuS aus Vollzeitklassen. Nur bei einer OMK vor etlichen Jahren war auch ein Schüler aus einer Berufsschulkasse beteiligt (Schlägerei).

nope noch nie. Mittlerweile bin ich nur noch in der Fachschule.

Beitrag von „Meer“ vom 10. November 2022 18:06

Wir haben die häufigsten dieser Konferenzen in den Vollzeitklassen, durch Schulversäumnisse, teilweise sind sie zu blöd fristgerecht (laut Schulvertrag) ein Attest einzureichen. Manche erscheinen natürlich auch aus diversen anderen Gründen nicht. Mir ist bis dato nur ein Verweis bekannt, der nichts mit Unterrichtsversäumnis zu tun hat.

Beitrag von „Humblebee“ vom 11. November 2022 12:13

Zitat von s3g4

nope noch nie. Mittlerweile bin ich nur noch in der Fachschule.

Ah, ok. Dass wir in den Fachschulen schon mal OMK hatten, wüsste ich auch nicht.

Zitat von Meer

Wir haben die häufigsten dieser Konferenzen in den Vollzeitklassen, durch Schulversäumnisse, teilweise sind sie zu blöd fristgerecht (laut Schulvertrag) ein Attest einzureichen. Manche erscheinen natürlich auch aus diversen anderen Gründen nicht.

Für SuS, die durch Abwesenheit/unentschuldigtes Fehlen "glänzen", brauchen wir zum Glück in NDS keine OMK einzuberufen. Diese SuS setzen wir ins Mahnverfahren und wenn zu viele unentschuldigte Fehltage aufgelaufen sind ("Fehlminuten" werden hier nicht gezählt), werden nicht mehr schulpflichtige SuS von der SL ausgeschult und die Schulversäumnisse der noch schulpflichtigen SuS werden an den Landkreis bzw. ans Schulamt gemeldet. Die übernehmen dann erstmal alles Weitere (Erziehungsberechtigte einmal mehr kontaktieren, ggf. Bußgeld oder Sozialstunden verhängen).

Beitrag von „Meer“ vom 11. November 2022 16:11

Zitat von Humblebee

Ah, ok. Dass wir in den Fachschulen schon mal OMK hatten, wüsste ich auch nicht.

Für SuS, die durch Abwesenheit/unentschuldigtes Fehlen "glänzen", brauchen wir zum Glück in NDS keine OMK einzuberufen. Diese SuS setzen wir ins Mahnverfahren und wenn zu viele unentschuldigte Fehltage aufgelaufen sind ("Fehlminuten" werden hier nicht gezählt), werden nicht mehr schulpflichtige SuS von der SL ausgeschult und die Schulversäumnisse der noch schulpflichtigen SuS werden an den Landkreis bzw. ans Schulamt gemeldet. Die übernehmen dann erstmal alles Weitere (Erziehungsberechtigte einmal mehr kontaktieren, ggf. Bußgeld oder Sozialstunden verhängen).

Bei nicht schulpflichtigen geht alles mit einer Konferenz. Bei Schulpflichtigen müssen formal Erziehungs- und dann eben Ordnungsmaßnahmen vollzogen worden sein, bevor man jemanden entlassen kann. Bei Minderjährigen wird in der Regel schon vorher das Jugendamt informiert.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 11. November 2022 16:30

Zitat von Antimon

Nein, ich hatte vor 9 Jahren oder auch vor 5 Jahren Arbeiten, in denen am Ende wahrhaftig eine kritische Selbstreflexion stand.

Wer hatte denen beigebracht, wie man kritisch selbstreflektiert? Ich kann mir nicht vorstellen, dass innerhalb von 5 Jahren die SuS dazu plötzlich nicht mehr in der Lage wären.

Also zur Ausgangsfrage: da du bislang nie in dieses Die-Jugend-von-heute-ist-so-schlecht-Horn getutet hast, vermute ich weniger Alterszynismus als einen Deutschlehrkraftwechsel...

Beitrag von „Antimon“ vom 11. November 2022 17:54

Zitat von Quittengelee

Wer hatte denen beigebracht, wie man kritisch selbstreflektiert?

Den "Steinen des Anstosses", deren Arbeiten ich gerade gelesen habe, hätte es eigentlich die jeweilige Chemielehrperson beigebracht, unter anderem ich selbst. Unsere Deutschlehrpersonen nehme ich als sehr kritisch und seriös wahr, zumal das in den vorliegenden Fällen eh nicht immer die gleiche Lehrperson wäre. Wenn ich die "Schuld" bei Kolleginnen und Kollegen suchen wollte, fielen mir andere Fachbereiche ein. Unsere Jugendlichen haben in der 2. Klasse in beiden Semestern jeweils eine Projektarbeit, da müsste es eigentlich gelernt werden. Verantwortlich sind da Geschichte und Geographie. Wenn ich jetzt ätzen wollte, würde ich auf die Geographie zeigen. Aber ich glaube, das ist zu simpel.

Beitrag von „Antimon“ vom 11. November 2022 18:00

Zitat von Antimon

Der denkt nicht nur, ich würde seine Grossartigkeit nicht erkennen, er meint auch noch, ich würde mir die Mühe machen, speziell nur ihn zu dissen.

Mit dem ist jetzt übrigens ein Disput ausgebrochen, den ich in 9 Jahren zum ersten mal erlebe. Er hat mir eine schriftliche Beschwerde zu einer Prüfung abgegeben die an Absurdität nicht zu übertreffen ist. Ich wisse ja schliesslich, dass er weiss, weil er ja mal so eine schlaue Antwort im Unterricht gegeben hat und deswegen könne ich in der schriftlichen (!) Prüfung da jetzt keine Punkte abziehen für was, was er einfach nicht geschrieben hat ... Der denkt wirklich, ich hätte keine anderen Hobbys. 

Beitrag von „Bolzbold“ vom 11. November 2022 18:10

Zitat von Antimon

Mit dem ist jetzt übrigens ein Disput ausgebrochen, den ich in 9 Jahren zum ersten mal erlebe. Er hat mir eine schriftliche Beschwerde zu einer Prüfung abgegeben die an Absurdität nicht zu übertreffen ist. Ich wisse ja schliesslich, dass er weiss, weil er ja mal so eine schlaue Antwort im Unterricht gegeben hat und deswegen könne ich in der schriftlichen (!) Prüfung da jetzt keine Punkte abziehen für was, was er einfach nicht geschrieben hat ... Der denkt wirklich, ich hätte keine anderen Hobbys. 

Echt jetzt?

Beitrag von „Antimon“ vom 11. November 2022 18:31

Leider ist das kein Witz. Ich finde das so absurd, dass ich mich nicht mal drüber aufrege... 

Beitrag von „Bolzbold“ vom 11. November 2022 18:35

Ich warte ja nur darauf, dass mein Kandidat mir auch belegen möchte, dass ich nur nicht erkenne, dass er eine Eins verdient hätte...

Beitrag von „fossi74“ vom 11. November 2022 19:28

Antimon: Danke, dass du weiter über die Sache berichtest!

Beitrag von „CatelynStark“ vom 12. November 2022 09:29

Zitat von fossi74

Antimon: Danke, dass du weiter über die Sache berichtest!

Da kann ich mich nur anschließen. Das ist ja wirklich kaum zu übertreffen.

Ich hatte mal ein/e Schüler:in deren Geschwister an einer Uni bereits Mathematik studierte, das recht erfolgreich und kurz vorm Master(?) stand. Die Schüler:in gab mir eine Liste mit Themenvorschlägen, bei denen ich mir nicht vorstellen konnte, dass sie selber drauf gekommen war. "Konvergenz von Fourierreihen" z.B.. Auf Nachfrage stellte sich wenig überraschend heraus, dass der/die Schüler:in weder die Begriffe "Konvergenz" noch "Fourierreihe" kannte. Die Uni an der Geschwisterchen studierte hat er/sie mir aber verraten. Ich habe dann mal auf deren Seite nach den in den letzten Jahren angebotenen (Pro)seminaren gesucht. Und was soll ich sagen? Zu allen auf der Liste stehenden Themen gab es an der entsprechenden Uni in den letzten Semestern Vorlesungen / Proseminare etc..

Er/sie bekam ein anderes Thema (ich hatte immer noch eine Auswahl gegeben), Geschwister hatte offensichtlich keine Lust, eine Arbeit zu schreiben (wollte wohl nur eine Proseminararbeit weitergeben), und so war die Facharbeit dann auch. Der/die Schüler:in wollte dann zur SL, sich beschweren, dass die Note nur so schlecht sei, weil ich die anderen Themen nicht zugelassen hatte. Ich habe die SL vorher ins Bild gesetzt, Schüler:in war bei der SL, SL (selber Mathematiklehrer:in) hat dann erklärt, dass das Thema, welches genommen wurde mit Abstand das einfachste gewesen sei. Damit war der Fall zum Glück erledigt.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 12. November 2022 09:33

Muss eine Facharbeit "verteidigt" werden? Da hätte ich gerne gesehen, was das Schüly berichtet über die Konvergenz von Fourierreihen und ähnliches 😁

Beitrag von „golum“ vom 12. November 2022 09:42

Zitat von state_of_Trance

Muss eine Facharbeit "verteidigt" werden? Da hätte ich gerne gesehen, was das Schüly berichtet über die Konvergenz von Fourierreihen und ähnliches 😁

Im BBS-Bereich muss in der HBF das Projekt tatsächlich in einem Kolloquium + Präsentation verteidigt werden. Ein perfektes Produkt mit perfekter 1er-Doku fällt ggf trotzdem durch, wenn in Präs + Kolloq komplettes Nichtwissen demonstriert wird. Da das zwei Prüfungsteile sind, die jeweils bestanden sein müssen, führt bspw. 1 und 5, Schnitt 3, trotzdem wegen der 5 zum Durchfallen (BBSlys (auch nach Phettberg gegendert) mögen die verkürzte Darstellung verzeihen). Klar, dieser extreme Fall ist äußerst selten.

Beitrag von „Friesin“ vom 12. November 2022 09:57

Zitat von state_of_Trance

Muss eine Facharbeit "verteidigt" werden? Da hätte ich gerne gesehen, was das Schüly berichtet über die Konvergenz von Fourierreihen und ähnliches

bei uns (Th) ja, im sogenannten Kolloquium.

Allerdings: auch bei uns wäre so ein Thema gar nicht erst genehmigt worden, wenn schon bei der Themenabsprache klar wird, dass Schülerchen nicht den Haus einer Ahnung hat, was das Thema bedeutet.

Beitrag von „Kris24“ vom 12. November 2022 10:25

Auch bei uns gibt es Kolloquien. Ich möchte doch wissen, ob der Schüler wenigstens versteht, was er abgegeben hat. Der eine oder andere Kopierer fällt dann schon auf.

Beitrag von „Antimon“ vom 12. November 2022 10:28

Zitat von Kris24

Der eine oder andere Kopierer fällt dann schon auf

Dafür gibt es copy stop. Erstaunlicherweise schreiben unsere SuS oft so schlecht, dass man ohnehin weiß, dass das selbst verfasst sein *muss* 😅

Beitrag von „golum“ vom 12. November 2022 10:34

Zitat von Antimon

Dafür gibt es copy stop. Erstaunlicherweise schreiben unsere SuS oft so schlecht, dass man ohnehin weiß, dass das selbst verfasst sein *muss* 😅

Ich hatte auch gerne wcopyfind benutzt, um Ausarbeitungen von Schülern (auch mit älteren Jahrgängen) zu vergleichen. Ihr glaubt nicht, wie oft (am Anfang eines Schuljahres) Schülern nach Abgabe einer kleinen Projektdoku erstaunt waren, wie schnell ich klasseninterne Plagiate aufgedeckt hatte 😊

Beitrag von „Antimon“ vom 12. November 2022 10:43

Wir laden alle Arbeiten auf die Plattform hoch, also werden automatisch auch die Arbeiten untereinander verglichen. Das "schlimmste", was wir mal finden, sind seitenlange Vollzitate, die

aber korrekt deklariert sind. Das gibt dann einfach Abzug bei der Eigenständigkeit.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 12. November 2022 11:12

Bei uns muss eine Facharbeit leider nicht verteidigt werden. Ich fände es aber gut.

Mir ist übrigens gerade noch eine heiße Story eingefallen:

Vor nicht allzu lange Zeit fragt mich ein:e Schüler:in in einem Facharbeitsgespräch (davon machen wir während der Schreibphase mindest drei) ob ich mit Kolleg:in XY sprechen könnte, oder sie das machen solle. Ich hatte keine Ahnung, worum es geht und gefragt, was ich denn mit Kolleg:in XY besprechen soll. Sie meinte dann, sie hätte sich überlegt, Kolleg:in XY könne ja die Facharbeit Korrektur lesen, bevor ich diese korrigieren würde.

Beitrag von „Antimon“ vom 12. November 2022 11:15

Die MA wird bei uns übrigens auch noch mal mündlich präsentiert. Der schriftliche Teil bzw. das handwerklich gestaltete Produkt zählt 2/3, die Präsentation 1/3. Ich hatte auch schon zwei Arbeiten, die schriftlich schlecht bis sehr schlecht bewertet waren und nach einer ganz düsteren Besprechung derselben kam dann plötzlich eine Präsentation, für die wir eine 6 geben konnten. Das sind schon Momente, in denen ich mich frage, was habe **ich** denn eigentlich ein halbes Jahr lang verpasst bzw. was kommt bei den jungen Menschen, deren Arbeit ich begleite, eigentlich an bzw. eben nicht. Oder muss es vielleicht einfach mal passieren, dass sie von den hohen Rössern der Grossartigkeit runtergezogen werden um den Hintern endlich hochzubekommen ... Eigentlich bin ich aber nicht so gerne die dunkle-Wolken-Tante ...

Beitrag von „Humblebee“ vom 12. November 2022 11:21

[Zitat von golum](#)

Im BBS-Bereich muss in der HBF das Projekt tatsächlich in einem Kolloquium + Präsentation verteidigt werden.

Ich weiß leider nicht, was die "HBF" ist. An meiner BBS schreiben z. B. die SuS der Fachoberschulen in der 12. Klasse eine Facharbeit, aber diese muss nicht präsentiert werden (und es gibt dazu auch kein Kolloquium). Diese fließt wie eine Klausur als schriftlicher Leistungsnachweis in die Abschlussnote ein.

Beitrag von „Kris24“ vom 12. November 2022 11:24

Zitat von Antimon

Dafür gibt es copy stop. Erstaunlicherweise schreiben unsere SuS oft so schlecht, dass man ohnehin weiß, dass das selbst verfasst sein *muss* 😅

Nicht wenn Eltern oder Geschwister beteiligt sind. (Falls es im Netz steht, finde ich es auch (kann schlecht sagen immer, oft wird doch geschickt geändert, es ist nicht eindeutig und was man nicht merkt, weiß man natürlich nicht).)

Mein Problem waren tatsächlich Eltern, die ihren fast erwachsenen Kindern "halfen". Es geht evtl. um Verbleib am Gymnasium, da "investieren" einige Eltern viel, ähnliche Situation wie beim Schüler von Catelyn Stark. Es gibt auch Studenten, die gegen Bezahlung "helfen". Da finde ich erst einmal nichts im Netz.

Natürlich schöpft man Verdacht, wenn die Leistung (und Formulierung) nicht zum Schüler passen. Aber beweisen muss ich es auch (und da hilft ein Kolloquium sehr, Schüler gestehen dann nach einem extrem schlechten Kolloquium doch oft).

Beitrag von „golum“ vom 12. November 2022 11:30

Zitat von Humblebee

Ich weiß leider nicht, was die "HBF" ist. An meiner BBS schreiben z. B. die SuS der Fachoberschulen in der 12. Klasse eine Facharbeit, aber diese muss nicht in einem

präsentiert werden (und es gibt dazu auch kein Kolloquium). Diese fließt wie eine Klausur als schriftlicher Leistungsnachweis in die Abschlussnote ein.

Das ist eine Höhere Berufsfachschule.

Voraussetzung: Mittlere Reife.

Unterricht:

* berufsbezogener Unterricht (in großem Umfang) + allg.-bildender U. für den **Assistentenabschluss**: Staatlich geprüfte(r) kaufmännischer/informationstechnischer/... Assistent(in) oder Verwaltung/Polizei/Sozialassistenz...

-> formal: beruflicher Abschluss

* weiterer allg.-bild. U. für den FH-Reife-U -> allg. **FH-Reife** (mit entsprechenden Praktika)

dann: FH-Studium möglich oder allg. Abi oder Ausbildung oder Fachschule (bspw. Erzieher/innen-Fachschule)

Im eigentlichen Sinne ist das Projekt eine praktische Prüfung, die als Projekt durchgeführt werden kann. Diese praktische Prüfung muss bestanden sein.

Beitrag von „Gymshark“ vom 12. November 2022 11:35

Zitat von Kris24

Mein Problem waren tatsächlich Eltern, die ihren fast erwachsenen Kindern "halfen". Es geht evtl. um Verbleib am Gymnasium, da "investieren" einige Eltern viel, ähnliche Situation wie beim Schüler von CatelynStark.

Ich stelle in letzter Zeit fest, dass in den Medien (vermutlich bedingt durch Fachkräftemangel u.ä.) die Einstellung "Gymnasium um jeden Preis" deutlich mehr kritisiert wird als noch vor einigen Jahren. Vielleicht führt das wiederum langfristig dazu, dass Eltern weniger diffuse Angst um den sozialen Abstieg ihrer Kinder haben werden.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 12. November 2022 11:39

Das ist keine diffuse Angst.

Ausbildungen, die vor einigen Jahren noch die mittlere Reife verlangen, verlangen heute den Faktor Abitur.

Oder glaubst du Berufe wie die Bäckereifachverkäuferin hätten eine Zukunft?

Beitrag von „Antimon“ vom 12. November 2022 11:41

Zitat von CatelynStark

Sie meinte dann, sie hätte sich überlegt, Kolleg:in XY könne ja die Facharbeit Korrektur lesen, bevor ich diese korrigieren würde.

Jupp, das halte ich für einen legitimen Anspruch, ich übernehme das als betreuende Lehrperson sogar selbst. Ich habe an der Uni nicht eine einzige schriftliche Arbeit abgegeben ohne dass diese vorgängig vom betreuenden Assistenten bzw. Gruppenleiter korrekturgelesen wurde. Ich will auch bei meinen SuS nicht einfach das fertige Produkt bewerten sondern den Weg dorthin, zu dem natürlich auch die Möglichkeit der Überarbeitung und Verbesserung gehört. Wie sollen die denn das sonst lernen ... Leider ist das an unserer Schule kein Konsens, das machen nur einige wenige Lehrpersonen in einer Art Guerillaaktion. Die SuS, die mich als Betreuungsperson wählen, wissen das vorgängig und sie wissen auch, dass sie keinen generellen Anspruch darauf haben, weil es im MA-Leitfaden eben anders geregelt ist.

Beitrag von „Gymshark“ vom 12. November 2022 11:43

Einerseits hoffe ich es, andererseits weiß ich, dass der Beruf "Bäckereifachverkäuferin" aufgrund der Arbeitszeiten und Gehaltsaussichten nur bei wenigen Schulabsolventen auf der Wunschberufsliste ganz oben steht.

Beitrag von „Humblebee“ vom 12. November 2022 11:52

Danke für die Erläuterungen @golum . Hier in NDS gibt es zwar auch zweijährige berufsqualifizierende Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen (z. B. die zweijährige BFS Sozialpädagogische/r Assistent/in) und die als Aufnahmeveraussetzung den Realschulabschluss haben, aber diese führen nicht zur Fachhochschulreife. Um die FHR zu erlangen müssen die jungen Leute anschließend noch die o. g. FOS Klasse 12 besuchen. Praktische Prüfungen gibt es in der FOS 12 aber hier nicht.

Beitrag von „Antimon“ vom 12. November 2022 11:54

RLP ist glaube immer schon das gallische Dorf der deutschen Bildungslandschaft. Viele Konstrukte, die es deutschlandweit nur dort gibt, kommen mir aus der Schweizer Perspektive verdächtig bekannt vor 😊

Beitrag von „golum“ vom 12. November 2022 11:54

Humblebee Interessant, wie wir zwar das gleiche tun aber auf anderen Wegen 😊

BBS ist ist sowieso mit ihren 100 Qualifizierungswegen unheimlich spannend, vielfältig und kann fast jede(n) weiter bringen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 12. November 2022 11:55

Zitat von Gymshark

Einerseits hoffe ich es, andererseits weiß ich, dass der Beruf "Bäckereifachverkäuferin" aufgrund der Arbeitszeiten und Gehaltsaussichten nur bei wenigen Schulabsolventen auf der Wunschberufsliste ganz oben steht.

Nichtsdestotrotz gibt es - zumindest an meiner Schule - weiterhin einige SuS, die nach dem Besuch der BFS oder der BES eine Ausbildung in diesem Bereich machen. Oftmals sind dies SuS, die ansonsten im Einzelhandel keinen Ausbildungsplatz gefunden haben.

Beitrag von „Gymshark“ vom 12. November 2022 12:13

Intuitiv würde ich sagen, dass das ein Beruf ist, bei dem Einsatzstelle und Wohnort meist nah beieinander liegen und daher keine langen Fahrtwege nötig sind, was ja nicht jeder von sich behaupten kann. Vielleicht weißt du da mehr dazu.

Beitrag von „Humblebee“ vom 12. November 2022 12:18

Dazu kann ich dir nichts Genaues sagen, da ich nicht auf dem Schirm habe, wo genau - also an welchem Ort in welcher Entfernung von ihren Wohnorten - denn die zukünftigen Bäckereifachverkäufer*innen ihre Ausbildungen machen (wir haben diesen Ausbildungsberuf nämlich nicht bei uns in der Berufsschule).

Allerdings weiß ich, dass recht viele Azubis im Einzelhandel ihre Ausbildungen auch in Betrieben in ihrem Wohnort machen. Von daher gilt diese Aussage

Zitat von Gymshark

Intuitiv würde ich sagen, dass das ein Beruf ist, bei dem Einsatzstelle und Wohnort meist nah beieinander liegen und daher keine langen Fahrtwege nötig sind, was ja nicht jeder von sich behaupten kann.

zumindest auch für viele unserer Azubis/Berufsschüler*innen im Einzelhandel.

Ich würde mal behaupten, dass es bei den Bäckereifachverkäufer*innen ähnlich sein könnte.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 12. November 2022 12:25

Zitat von Antimon

RLP ist glaube immer schon das gallische Dorf der deutschen Bildungslandschaft. Viele Konstrukte, die es deutschlandweit nur dort gibt, kommen mir aus der Schweizer Perspektive verdächtig bekannt vor 😊

Ist das so? Habt ihr auch G8,5? 

Beitrag von „Humblebee“ vom 12. November 2022 12:38

Zitat von golum

BBS ist ist sowieso mit ihren 100 Qualifizierungswegen unheimlich spannend, vielfältig und kann fast jede(n) weiter bringen.

Genau das ist im Übrigen der Grund, weshalb ich BBS-Lehrerin geworden bin! 

Beitrag von „golum“ vom 12. November 2022 12:39

Zitat von Antimon

RLP ist glaube immer schon das gallische Dorf der deutschen Bildungslandschaft. Viele Konstrukte, die es deutschlandweit nur dort gibt, kommen mir aus der Schweizer Perspektive verdächtig bekannt vor 

Dass RLP generell schon einen ganz eigenen Charakter hat, ist absolut richtig. Und hier passt das mit dem gallischen Dorf durchaus, da kein anderes BL eine so intensive römische Geschichte hat und durch die linksrheinische keltische Bevölkerung so intensiv über Jahrhunderte gallorömisch geprägt wurde. Kein anderes BL zieht so sehr das eigene Bewusstsein und die eigene Identität aus der römischen Geschichte, den römischen Funden und der Weinkultur aber auch der deutsch-französischen Geschichte. Das ist schon sehr speziell in Deutschland. 5 Jahrhunderte der römischen Prägung hinterlassen Spuren. (Klar sind auch andere BL in Teilen genauso geprägt aber nicht so sehr als ganzes). James Hawes hat ja in seiner (in vielen Teilen etwas einseitigen) kürzesten Geschichte Deutschlands uralte kulturelle Prägungen beschrieben und hat am Ende formuliert, dass Mainz und Stuttgart (die beiden hat er genannt, ja ich weiß: Stuttgart ist BW) sich Rom und Paris näher fühlen als Berlin. Ich habe jetzt nicht das genaue Zitat, aber das stand im Schlusskapitel.

Ob die sehr individuelle Sicht auf die eigene kulturelle und historische Basis auch in Politikbereichen wie der Bildungspolitik zu eigenen Lösungen führt?

Beitrag von „Antimon“ vom 12. November 2022 12:42

Zitat von state_of_Trance

Ist das so? Habe ich auch G8,5? 

Baselland hatte das mal, ist leider abgeschafft worden.

Beitrag von „Friesin“ vom 12. November 2022 12:43

Zitat von state_of_Trance

Ausbildungen, die vor einigen Jahren noch die mittlere Reife verlangen, verlangen heute die Fakto Abitur.

das wurde bereits in den 80ern behauptet

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 12. November 2022 12:45

Zitat von Friesin

das wurde bereits in den 80ern behauptet

Mag sein, aber es ist definitiv aktuell. An die meisten besseren "Büroausbildungen" kommt man fast nur noch mit Abitur überhaupt ran.

Beitrag von „Friesin“ vom 12. November 2022 12:45

Zitat von state_of_Trance

An die meisten besseren "Büroausbildungen" kommt man fast nur noch mit Abitur überhaupt ran.

Gähn

Beitrag von „Humblebee“ vom 12. November 2022 12:55

Zitat von state_of_Trance

An die meisten besseren "Büroausbildungen" kommt man fast nur noch mit Abitur überhaupt ran.

Was verstehst du denn unter "bessere Büroausbildungen"?

Mag sein, dass das so ein "Stadt- vs. Land"-Unterschied ist oder von BL zu BL unterschiedlich, aber ich weiß definitiv, dass mind. die Hälfte unserer Azubis der Verwaltungsfachangestellten und der Industriekaufleute (was ich schon als "gute Büroausbildung" bezeichnen würde) keine AHR und auch keine FHR hat.

Beitrag von „Kris24“ vom 12. November 2022 12:55

Zitat von Friesin

das wurde bereits in den 80ern behauptet

Ich weiß, dass ein Straßenbahnbauer und ein hiesiger Friseur Abitur verlangen.

Ist zwar kein Gesetz, aber hilft dem Ausbildungsplatzsuchenden mit guter Mittleren Reife auch nicht.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 12. November 2022 12:59

Zitat von Humblebee

Was verstehst du denn unter "bessere Büroausbildungen"?

Mag sein, dass das so ein "Stadt- vs. Land"-Unterschied ist oder von BL zu BL unterschiedlich, aber ich weiß definitiv, dass mind. die Hälfte unserer Azubis der Verwaltungsfachangestellten und der Industriekaufleute (was ich schon als "gute Büroausbildung" bezeichnen würde) keine AHR und auch keine FHR hat.

Hm, mag anekdotisch sein, aber meine Schwester hat eine Ausbildung zur Speditionskauffrau gemacht und in ihrer Klasse waren zwei ohne Abitur. Vollabitur.

Das ist nicht in NRW, sondern mehr oder weniger auf dem Land in RLP.

Beitrag von „Humblebee“ vom 12. November 2022 13:10

Ebenfalls anekdotisch, weil ich mich gerade vor einigen Wochen mit dem "Betroffenen" darüber unterhalten habe 😊 : Der Sohn einer Freundin macht ebenfalls - derzeit im zweiten Ausbildungsjahr - eine Ausbildung zum "Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung". In seiner Berufsschulkasse (nicht an meiner BBS (wir haben keine Azubis aus diesem Bereich), sondern an einer BBS im ländlichen Raum im Nachbarlandkreis) ist er der einzige mit Hauptschulabschluss. In seiner Klasse sind laut seiner Aussage zwei junge Leute mit AHR und vier mit FHR. Alle anderen haben einen Realschulabschluss oder den erweiterten Sek. I-Abschluss.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. November 2022 13:14

hier auf dem halben Land in NRW habe ich schon öfters bei Besuchen von Betrieben (Schulpraktika 9. Klasse) gehört, dass es zwar ein Ausbildungsberuf nach mittlerer Reife sei (Bankkaufmann, Versicherung, usw..), sie aber lieber Volljährige mit Führerschein nehmen. Also Abiturient*innen.

Grund: zuviele ohne Führerschein hätten die Ausbildung abgebrochen, weil die Busse nicht fahren, oder der/die Azubi keine Lust mehr habe, so lange zu fahren... usw. (also es waren hauptsächlich Ausbildungen, wo man mehrere Stationen macht)

Also habe ich oft interessierte Schüler:innen erlebt, die dann das Abitur "mitnehmen" und dann beschließen, zu studieren (weil wenn schon Abitur, lieber das Studileben mitnehmen)... Leider verliere ich danach in der Regel den Kontakt.

Meiner Meinung nach wäre eine gute Ausbildung ausgerechnet für diese Kids gut gewesen (selbst wenn sie danach studieren, aber zum Zeitpunkt des Abiturs muss ich ehrliche Zweifel zugeben)

Beitrag von „Humblebee“ vom 12. November 2022 13:35

Zitat von chilipaprika

hier auf dem halben Land in NRW habe ich schon öfters bei Besuchen von Betrieben (Schulpraktika 9. Klasse) gehört, dass es zwar ein Ausbildungsberuf nach mittlerer Reife sei (Bankkaufmann, Versicherung, usw..), sie aber lieber Volljährige mit Führerschein nehmen. Also Abiturient*innen.

Grund: zuviele ohne Führerschein hätten die Ausbildung abgebrochen, weil die Busse nicht fahren, oder der/die Azubi keine Lust mehr habe, so lange zu fahren... usw. (also es waren hauptsächlich Ausbildungen, wo man mehrere Stationen macht)

Das ist dann natürlich verständlich aus Sicht der Betriebe, dass sie zumindest Azubis mit Führerschein haben möchten.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. November 2022 13:47

Ja, nachvollziehbar, aber es hat ein bisschen (ja, hinkender Vergleich) was von "Frau im gebärfähigem Alter bekommt keine Klassenleitung oder keinen LK, sie könnte schwanger werden".

Nur, weil eine Abiturientin die Krankenschwesterausbildung abgebrochen hat, sobald sie genug Wartesemester fürs Studium hatte oder ein Bankkauf-Azubi immer zu spät kam und es auf Busse schob, ist es wirklich wirklich doof für den jungen Abiturienten, der unbedingt Pfleger werden möchte und keine Lust auf ein Studium hat oder für die Abiturientin, die bei der regionalen Bank sofort Geld verdienen möchte. (und einen Führerschein muss man sich erstmal leisten können, als 18jähriger Abiturient)

Am Ende ein Teufelskreis, wenn man bestimmte Ausbildungen schwer erreichbar macht (weil

man es vom Angebot erstmal leisten kann...)

Beitrag von „fossi74“ vom 12. November 2022 13:59

Zitat von Kris24

Ich weiß, dass ein Straßenbahnbauer und ein hiesiger Friseur Abitur verlangen.

Und - findet der Friseur genügend Abiturienten, die für seinen Hungerlohn arbeiten möchten? Falls ja, ist ja alles fein.

Beitrag von „Kris24“ vom 12. November 2022 14:04

Zitat von fossi74

Und - findet der Friseur genügend Abiturienten, die für seinen Hungerlohn arbeiten möchten? Falls ja, ist ja alles fein.

Ja. Er bedient die "oberen Zehntausend", seine Angestellten sollen mit der Kundschaft kommunizieren können (seine Begründung).

Der Straßenbahnherrsteller begründet es mit den digitalen Programmen, die seine Arbeiter benötigen.

Bei uns ist die Arbeitslosigkeit sehr gering, die Arbeitgeber haben noch die Auswahl.

Beitrag von „Schmidt“ vom 12. November 2022 15:12

Friesin, was genau ist sn den Aussagen verwirrend? Bei städtischen Hauptschulen haben in den Abschlussklassen mit Glück 2 von 30 Schülern eine Ausbildungsstelle. Alle anderen machen irgendwas anderes. Man kann schon von Abiturienten (Fach oder Voll) nicht erwarten, dass sie Lesen, Schreiben, Rechnen können. Warum sollte ein Betrieb Ressourcen verschwenden, wenn

es genug (Fach-)Abiturienten gibt (die schon einige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung nich erfüllen)?

Ein guter Freund ist hier mitverantwortlich für die Einstellung bei der Polizei. In Hessen braucht man dafür mindestens die die Fachhochschulreife, weil alle Polizisten studieren. Im Einstellungsverfahren fliegen beim Diktat regelmäßig 40% der Bewerber raus, beim Mathe Test 30%.

Die guten Abiturienten können sich aussuchen, was sie wollen. Viele andere Abiturienten studieren aus Verlegenheit, weil sie wegen erheblicher Defizite keinen Ausbildungsplatz bekommen.

Insbesondere Hauptschüler fallen komplett hinten runter.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 12. November 2022 15:42

Zitat von Kris24

Ja. Er bedient die "oberen Zehntausend", seine Angestellten sollen mit der Kundschaft kommunizieren können (seine Begründung).

Der Straßenbahnhersteller begründet es mit den digitalen Programmen, die seine Arbeiter benötigen.

Bei uns ist die Arbeitslosigkeit sehr gering, die Arbeitgeber haben noch die Auswahl.

Die Frage ist doch weniger, wen der Friseur einstellen, als wer bei ihm eine Ausbildung anfangen will. Die Wahrscheinlichkeit, dass Abiturienten ihm die Bude einrennen, halte ich persönlich doch für eher unwahrscheinlich.

Bei uns ist es aber sowieso anders, die Betriebe suchen alle verzweifelt (fähigen) Nachwuchs. Alles was körperlich anstrengend ist oder auch eintönig werden könnte, will niemand mehr machen.

Beitrag von „Antimon“ vom 12. November 2022 15:46

Zitat von Quittengelee

Alles was körperlich anstrengend ist oder auch eintönig werden könnte, will niemand mehr machen.

Na weil sich "alle" für zu grossartig dafür halten 😊

Beitrag von „Gymshark“ vom 12. November 2022 15:47

Ich habe auch ein paar Bekannte, die die Einstellungstests bei der Polizei nicht bestanden haben. Dadurch, dass die Aufnahme eines Studienganges insbesondere an größeren Hochschulen eine reine Formalität ist, ist es teilweise leichter, zu einem Studiengang zugelassen zu werden als zu einer Ausbildung - wobei es natürlich auch da noch einmal darauf ankommt, welche Art von Ausbildung es ist. Bei der Bank oder in der öffentlichen Verwaltung können selbst gute Abiturienten leer ausgehen, während man als Pfleger oder Fachlagerist eigentlich immer etwas in der Nähe findet.

Beitrag von „Gymshark“ vom 12. November 2022 15:50

Zitat von Antimon

Na weil sich "alle" für zu grossartig dafür halten 😊

Oder eher großartiger als die Anderen? Sicher ist da die Denkweise: "Kann sich ja jemand Anderes die Hände schmutzig machen!". Im Grunde gab es immer einen kleinen Teil der Bevölkerung, der so dachte. Nur scheint der in den letzten Jahren erheblich zugenommen zu haben.

Beitrag von „Antimon“ vom 12. November 2022 15:52

Offensichtlich ist das so, ja. Das ist tatsächlich meine Ausgangsfrage: warum?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 12. November 2022 16:10

Zitat von Gymshark

Sicher ist da die Denkweise: "Kann sich ja jemand Anderes die Hände schmutzig machen!". Im Grunde gab es immer einen kleinen Teil der Bevölkerung, der so dachte. Nur scheint der in den letzten Jahren erheblich zugenommen zu haben.

Wieso sollte das jemand denken? Jede*r überlegt halt für sich, was er/sie machen möchte. Und wenn es heißt, in diesem Beruf muss man schwer heben oder Schweine schlachten, dann suchen die meisten eben weiter.

Zur Ausgangsfrage, ich habe eine Zeitlang in der Lehrerausbildung gearbeitet. Ich hab's wieder aufgegeben, weil mich die Anspruchshaltung und Selbstherrlichkeit vieler Referendar*innen abgetönt hat. Da wurde ich hier immer eines Besseren belehrt: (mw) Referendare werden ausgebeutet, Mentoren und Seminarleiter sind unfähige oder weggelobte Faule, denen es nur darum gehe, den armen Nachwuchs auszunutzen und fertigzumachen. Es kommt halt immer auch auf die Perspektive an.

Und ein Aspekt kann ja durchaus auch positiv gesehen werden: unsere Generation neigt oft zu sehr dazu, ihr Licht unter den Scheffel zu stellen. Die "Jugend von heute" hat tendenziell vielleicht mehr Selbstbewusstsein? Sie kann sich ja vielerorts auch die Arbeitsbedingungen aussuchen. Im Lehramt natürlich nicht, da interessiert sich niemand für Homeofficewünsche oder Betriebskitas. Und in Ausbildungsberufen eben auch eher nicht.

Ich spekuliere natürlich auch nur vor mich hin, ich weiß nicht, ob die Unterschiede so groß sind, zwischen den Generationen. Dass sich etwas innert 5 Jahren ändern sollte, würde mich allerdings wirklich wundern

Beitrag von „Antimon“ vom 12. November 2022 16:42

Zitat von Quittengelee

Da wurde ich hier immer eines Besseren belehrt: (mw) Referendare werden ausgebeutet, Mentoren und Seminarleiter sind unfähige oder weggelobte Faule, denen es nur darum gehe, den armen Nachwuchs auszunutzen und fertigzumachen.

Habe ich das auch geschrieben? Ist ne ernstgemeinte Frage, ich weiß es nämlich nicht mehr, ob ich mich dazu überhaupt geäussert habe. Ich beobachte jedenfalls an unseren Studierenden ähnliches Verhalten wie das, was du beschreibst. Wenn ich diesbezüglich mal was anderes

geschrieben habe, leide ich wirklich an einer Wahrnehmungsverzerrung.